Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1945)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER KUNST
ART SUISSE ARTE SVIZZERA

A. G. BELLINZONA

JÄHRLICH 10 NUMMERN
10 NUMÉROS PAR AN

Nº 7

JULI 1945
JUILLET 1945

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER BILDHAUER UND ARCHITEKTEN
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES
ORGANO UFFICIALE DELLA SOCIETÀ PITTORI SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

Zu unseren Versammlungen in Gutenburg und Langenthal.

Langenthal, Lotzwil, Gutenburg... Beflaggte Stationen. Die Delegierten nahmen an, es sei ihnen zu Ehren ! Nein, so weit ging das Organisationstalent der Berner-Kollegen, Veranstalter unserer diesjährigen Versammlungen nicht. Nach eingeholter Auskunft, handelte es sich um die feierliche Einweihung des elektrischen Betriebes auf der Linie Langenthal-Huttwil-Wolhusen ! Kurz nach Eintreffen im Bahnhof Gutenburg des mit Fahnen, Wappen und Blumen geschmückten Sonderzuges - Ehrengäste, Ehrenwein, Aufmarsch der Dorfjugend - traf der fahrplanmässige Zug ein, welcher die Delegierten beförderte.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen nahm die Delegiertenversammlung ihren Anfang.

Am Abend trafen sich die Delegierten und einige Passivmitglieder zum, sehr gut und reichlich servierten, Abendessen im Badhotel Gutenburg. Präsident Martin sprach einige freundliche Worte der Begrüssung. Im Laufe des Abends wurden «einige hohe russische und amerikanische Persönlichkeiten beim Künstlerbundesrat » angemeldet. In ergötzlicher, humorvoller und geistreicher Art spielte Bohny abwechselnd die Rolle eines Basler Professors der Kunstgeschichte, des Delegierten von Russland und von Amerika, jedesmal, mit erstaunlicher Geschicklichkeit, sein Äusseres wechselnd. In lustigen, schnitzelbankartigen Versen, mussten die Mitglieder des Z. V. und der Sekretär allerlei Wahrheiten anhören. Die beiden ausländischen Vertreter gaben abwechslungsweise, jeder in seiner eigenen Sprache, ihre Meinung ab zu den Äusserungen des Herrn Professors. Es war drollig ! Zum grössten Gaudium der Anwesenden gab Bohny da einen neuen Beweis seines vielseitigen Talents ab. Später trat er noch als rothaarige Balleteuse auf und zeigte die grosse Geschmeidigkeit seiner Muskeln. Er erntete dafür grossen Beifall.

Während sich die einen den Freuden des Tanzes hingaben, unter Führung von zwei ausgezeichneten Handorglern, nahmen die bequemen alten Sessel der benachbarten Salons andere auf, zur gemütlichen Plauderei mit wiederangetroffenen Kollegen.

Im Programm hatte Fueter, der eigentliche Veranstalter der Festlichkeiten, für die ausserhalb Gutenburg unterbrachten Gäste einen Extra-Spät-Zug anzeigen lassen. Er hatte, wohl aus früheren Versammlungen schliessend, auf eine viel zahlreichere Beteiligung gerechnet wahrscheinlich auch auf diejenige der Berner Kollegen ! Nun stellte es sich heraus, dass nur 16 Gäste in Lotzwil und Langenthal ihre Nachtquartiere hatten. Für solche einen Extrazug abgehen zu lassen davon war keine Rede. Der Fall wurde aber nicht vorgesehen, sodass den « Auswärtigen » nichts anders übrig blieb, als auf eigene Kosten einen Taxi zu bestellen, oder aber die paar Kilometer zu Fuss zurückzulegen. Zum Glück war die Nacht klar und mild. Mehrere fanden einen dritten Ausweg : überhaupt nicht schlafen zu gehen !

Am Sonntag 11 Uhr fand in Langenthal die Generalversammlung statt. Als der Präsident dem Berichterstatter deutscher Sprache das Wort erteilte, klang seine Stimme ins Leere. Heussler war nicht anwesend. Noch wurde sein Erscheinen im Laufe der Sitzung erhofft, aber vergebens, und so musste man mit der französischen Fassung von Gueydan Vorlieb nehmen. (Zum Glück verstehen unsere Kollegen der deutschen Schweiz französisch besser als die Meisten Welschen das Deutsche !) Der Präsident befürchtete, es sei Heussler etwas passiert. Am Vormittag hatte er sehr gewissenhaft seinen Bericht ins Reine geschrieben und, da noch einige Zeit übrig blieb, sich in einen Sessel gesetzt, um nachzudenken ob er auch alles Diskutierte genau erwähnt habe... ? Er schlummerte ein ! « Nur ein Viertelstündchen », war auf dem Kissen seines Sessels gestickt... aber inzwischen war der Zug in Gutenburg abgefahren ! Der Zürcher Delegation wird empfohlen, das nächste Mal einen Wecker mitzunehmen. Kraft seiner ihm von Bohny übertragenen Eigenschaft als « Direkteur », sprach der Sekretär das Urteil aus: Heussler wird zur Strafe nächstes Jahr das Protokoll von neuem übernehmen müssen.

Zum Bankett im Bären trafen 88 Teilnehmer ein wovon allerdings 23 unangemeldet. Alle « wichtigen Empfehlungen » des Programms nützen bei gewissen Mitgliedern nichts !

Die Reihen der Reden eröffnete Präsident Martin; in gefühlvoller Weise begrüsste er die Ehrengäste, voran Herrn Bunderat Dr. Ph. Etter, Herrn Dir. G. E. Schwarz, Quästor der Unterstützungskasse und der Krankenkasse, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, die Vertreter des Gemeinderates Langenthal, Herrn Dr. Max Huggler, Konservator des Berner Kunstmuseums, die ehem. Zentralpräsidenten, Ehrenmitglieder A. Blailé und Karl Hügin.

Durch Briefe oder Telegramm hatten ihr Fernbleiben entschuldigen lassen: die Herren Frank Martin und H. de Ziegler, Präsident des Tonkünstler- resp. des Schriftstellervereins, Dr Zschokke, Präsident des Kunstvereins, Augusto Giacometti, Präsident der eidg. Kunstkommission, Dr. Jagmetti, der verdiente Rechtskonsulent und Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, Dr. Koenig, Präsident der Unterstützungskasse und der Krankenkasse, Frl. Violette Diserens, Zentralpräsidentin der G. S. M. B. u. K., die Herren Raaflaub, Gemeinderat von Bern und Passivmitglied, Du Pasquier 1. Sekretär des Departements des Innern. — Herr Nationalrat Stirnemann, der Urheber des bekannten Postulates (Schweizerische Kunstakademie) sandte telegraphisch herzliche Grüsse. Der ehemalige Präsident der eidg. Kunstkommission, Herr Daniel Baud-Bovy telegraphierte folgendes:

« Cher Eugène Martin. J'aurais été heureux de me trouver parmi tant d'amis dans ce Langenthal où s'éveilla le génie de Hodler. C'est sous les auspices de sa mémoire que j'aurais voulu féliciter la société des peintres, sculpteurs et architectes d'avoir porté à sa présidence un homme qui a donné tant de preuves de dévouement à la cause de l'art. Je le prie, chers collègues, de boire en mon lieu et place un verre de plus à votre santé et au triomphe de l'œuvre humaine et civilisatrice que vous accomplissez. »

Herr Bundesrat Etter überbringt den Gruss des Bundesrats sowie denjenigen der Gemeinde Langenthal (welche jedem Teilnehmer als Andenken ein hübsches Wandtellerchen der bekannten Langenthaler Porzellan-Industrie übergeben lässt). In überzeugenden Worten stellt der Redner den Wert der bodenständigen Bauern-Kultur fest, der edlen Kultur des grossen Dorfes Langenthal. Er bezeichnet die gegenwärtige Lage: « Eine Etappe, aber nur eine Etappe ist abgeschlossen. Die Dämone sind nicht alle ausgetrieben, nur ein Dämon. Wir haben dafür zu sorgen, dass der Dämon nicht mit sieben andern zurückkehrt ». Weiter zeigt er der Künstlerschaft, «der Kräfte der schöpferischen Gestaltung», den Weg. «Der Strahl des Lichtes kommt durch Ihr Genie ». In einem Vergleich zwischen Impressionismus und Expressionismus sagt er noch : « Massgebend ist nicht, was von aussen gebracht wird (Impressio-